

*nunu*

**Mit Grischka Voss  
unterwegs in Lachschaften**



# Inhalt & Impressum

## Aktuell

„Österreich hat keine Extremismusklausel“: Der Rechtsextremismusforscher Andreas Peham (DÖW) im Gespräch mit *Nathan Spasić*.....S. 4

Kushners Plan: Faire Chance verdient Kommentar von *Martin Engelberg*.....S. 7

„Wohin geht das Europa der Aufklärung?“ AFC-Executive Director David Harris im Gespräch mit *Danielle Spera*.....S. 8

## Schwerpunkt: Jüdischer Sport

Bekanntnis zu einem Ariseur: *Thomas Trenkler* über Wiens Nazi-Problem Ferry Dusika.....S. 11

Wem Ruhm gebührt: *René Wachtel* führt durch die Hall of Fame.....S. 12

Mit Seide statt Haken: *Michael Pekler* porträtiert den legendären Bergsteiger Paul Preuß.....S. 17

Olympia auf koscher: Ein persönlicher Makkabia-Bericht von *Ronni Sinai*.....S. 18

Judentum und Sport im Orbán-Land: Eine Bestandsaufnahme von *Támas Démes* anlässlich der European Maccabi Games in Budapest.....S. 20

Metapher des Lebens: *Gregor Auenhammer* über die sportlichen Aspekte im Werk Friedrich Torbergs.....S. 22

Die Vienna und ihre jüdische Geschichte: *Michael Bonvalot* über den Umgang der Fans mit dem NS-Erbe ihres Klubs.....S. 24

Sport und „Muskeljudentum“: Der Historiker *Christian Muckenheimer* über den Körperkult des Zionismus.....S. 27

Spiegel der Gesellschaft: *Dodie Schurzel* über Antisemitismus und Rassismus im internationalen Fußball.....S. 29

Torschützen und Kaffeehausjuden: Ein Vergleich der Sportlerpersönlichkeiten Hans Menasse und Friedrich Torberg von *Eric Frey*.....S. 32

„Mich interessiert ausnahmslos Fußball“: *Gregor Auenhammer* porträtiert den Boxmeister und Philosophen Kurt Rudolf Fischer.....S. 34

Vom „Yiddischen Arbeiter Sport Klub“ zur Résistance: *Danny Leder* über jüdische Sportvereine im französischen Widerstand.....S. 36

Ploppen ohne Regeln: *Mark Napadenski* entdeckt das Sportvergnügen Matkot .....S. 38

## Israel

Netanjahus Achillessehne: *Johannes Gerloff* analysiert die anstehenden Neuwahlen in Israel .....S. 39

Kandidaten für die Terrorliste: Der Politologe *Stephan Grigat* über die Hintergründe von Pasdaran und Hisbollah.....S. 41

## Unterwegs mit

der Schauspielerin, Regisseurin und Schriftstellerin Grischka Voss von *Andrea Schurian*.....S. 44

## Kultur

Ein Kaffeehaus zum Überleben: *Michaela Vocelka* über die Kaffeehauspläne Simon Wiesenthals.....S. 46

„Es gilt Grenzen aufzumachen“: Der Autor Stefan Kutzenberger im Gespräch mit *Gabriele Flossmann*.....S. 48

Ländermatch der Kunst: *Andrea Schurian* berichtet von der Biennale in Venedig.....S. 50

Prominente Paare und präzise Striche: *Gregor Auenhammer* über Neuerscheinungen am Büchermarkt.....S. 53

„Dalí hatte die Gabe irrationaler Rationalität!“. *Ida Salamon* hat den Dalí-Experten Beniamino Levi in Paris besucht.....S. 54

## Rabbinische Weisheiten

von *Oberrabbiner Paul Chaim Eisenberg*. Wie es Juden mit dem Sport halten.....S. 56



Erscheinungsweise:  
4 x jährlich  
Nächste Ausgabe:  
September 2019.  
Auflage: 4.700

### KONTAKT

Tel.: +43 (0)1 535 63 44  
Fax: +43 (0)1 535 63 46  
E-Mail: [office@nunu.at](mailto:office@nunu.at)  
Internet: [www.nunu.at](http://www.nunu.at)

### BANKVERBINDUNG

IBAN:  
AT78 1100 0085 7392 3300  
BIC: BKAUATWW

### SIE SIND AN EINEM

NU-ABONNEMENT INTERESSIERT?  
Jahres-Abo (vier Hefte) inkl. Versand:  
Österreich: Euro 18,-  
Europäische Union: Euro 23,-  
Außerhalb der EU: Euro 28,-

### ABO-SERVICE,

VERTRIEB &  
ANZEIGEN  
Ronni Sinai  
[ronni.sinai@nunu.at](mailto:ronni.sinai@nunu.at)



VON DANIELLE SPERA  
HERAUSGEBERIN



VON ANDREA SCHURIAN  
CHEFREDAKTEURIN

## Kippa weg, Kippa her

Die Aussage des Antisemitismusbeauftragten der deutschen Regierung, dass Juden in Deutschland aus Vorsicht nicht überall Kippa tragen sollten, sorgte großteils für Kopfschütteln, wenn nicht für Fassungslosigkeit. Der israelische Präsident Rivlin sprach von einer „Kapitulation vor dem Antisemitismus“. Die *Bild*-Zeitung reagierte spontan mit einer „Kippa zum Ausschneiden“ inklusive Anleitung („So basteln Sie sich die *Bild*-Kippa“) und Videos auf Youtube, auf denen sich prominente Deutsche mit der Kippa zeigten. Wenige Tage später rief derselbe Antisemitismusbeauftragte zum offensiven Tragen der Kippa auf – anlässlich des so genannten Al-Quds-Tages, an dem in vielen Städten gegen Israel protestiert wird. Diese fast skurril erscheinende Diskussion – Kippa weg, Kippa her – ist bezeichnend für die Situation, in der wir uns befinden. Wie ist mit dem heutigen Antisemitismus umzugehen? Diese Diskussion beschäftigt jüdische Gemeinden überall. Dass in Wien dreimal eine Fotoausstellung geschändet wurde, die Holocaust-Überlebende zeigt, ist eine Niedertracht. Überwältigend und wesentlich wichtiger ist, dass sich spontan die verschiedensten Gruppierungen von den Pfadfindern, der Gewerkschaft, der muslimischen Jugend bis zur Caritas zusammenschlossen, um die Ausstellung zu behüten und tausende Menschen vor Ort ihre Verbundenheit demonstrierten. Dieses großartige Zeugnis des Engagements der Zivilgesellschaft sollte uns zuversichtlich stimmen. Die jüdischen Gemeinden erfahren heute mehr Unterstützung und Solidarität als je zuvor in der Geschichte. Darauf sollten wir unser Augenmerk lenken, wenn wir über den Status und das Befinden der Jüdinnen und Juden diskutieren und die positiven Impulse aufnehmen.

Die positive Perspektive hatte auch eine wichtige Persönlichkeit im Blickwinkel, über die wir in **NU** öfters berichtet haben und die uns im März für immer verlassen hat: die großartige Elizabeth T. (Toni) Spira. Toni und mich verbindet eine lange gemeinsame Geschichte – nicht nur unsere Familiengeschichte, oder weil bereits unsere Eltern einander kannten, wir beide erfolgreich beim ORF tätig waren –, sondern auch unsere Namensähnlichkeit. So habe ich oft ihre Post bekommen und sie meine, was zu erheiternden Szenen geführt hat. Toni hat mich auch mit der Arbeit ihres Onkels Bil Spira bekannt gemacht, dessen Werk wir derzeit – auch und besonders durch ihr Zutun – im Jüdischen Museum ausstellen. Einige seiner hervorragenden Karikaturen haben wir auch in dieses Heft aufgenommen. Zwei Monate vor Tonis Abschied sind meine Eltern gestorben, und Toni hat mir eine besonders berührende Nachricht geschickt, die wie folgt endete: „Meine Eltern fehlen mir. Manchmal lache ich mit ihnen, kann und mag aber niemandem erklären, warum ich so fröhlich bin. In diesem Sinne wünsche ich Dir ein fröhliches Leben – auch Du hast Glück gehabt mit Deinen Eltern. Alles Liebe, Toni.“ Ein Wunsch, den ich in herzlichen Gedanken an Toni Spira an unsere Leserinnen und Leser weitergeben möchte.

## Interessante Zeiten

„Absolutes Gänsehautfeeling stellt sich während der Eröffnungsfeier ein, wenn die Sportler, gereiht nach Nationen wie bei den Olympischen Spielen, im Stadion Einzug halten“, schreibt **NU**-Kollege und vielfacher Makkabiade-Teilnehmer und -Sieger Ronni Sinai in seinem hinreißenden Erlebnisbericht über „Olympia auf koscher“. Die 15. European Maccabi Games, die ab 29. Juli zehn Tage lang in Budapest über die Bühne gehen, sind Anlass für den aktuellen **NU**-Schwerpunkt über die wechselvolle Beziehung zwischen Judentum und Sport. Auch im Sport zeigt sich die böse Fratze des Antisemitismus, und zwar nicht nur während der Nazizeit, als jüdische Sportlerinnen und Sportler verfolgt, vertrieben, umgebracht wurden; auch heute noch agieren und agitieren viele Fußball-Fanclubs mit judenfeindlichen und rassistischen Codes. Aber es ist vor allem auch eine große Erfolgsgeschichte, wie nicht zuletzt René Wachtel von seinem Besuch in der International Jewish Sports Hall of Fame in Netanja zu berichten weiß, wo jüdische Sportlerinnen und Sportler aus aller Welt geehrt werden. Wie es um „Judentum und Sport im Orbánland“ bestellt ist, analysiert der aus Ungarn gebürtige Sportjournalist Tamas Dénes. Und Oberrabbiner Paul Chaim Eisenberg steuert rabbinische Weisheiten zum Thema bei.

Seine Rede in Israel sei ein Meilenstein für die österreichische Gegenwart und Zukunft. „Sebastian Kurz ist ein echter Freund und verlässlicher Partner der Juden“, sagte David Harris, Exekutivdirektor des American Jewish Congress, als ihn **NU**-Herausgeberin Danielle Spera in New York traf. Fast zeitgleich mit dem Interview war der solcherart gelobte Bundeskanzler samt seiner Regierung per parlamentarischem Misstrauensantrag abgewählt. Sebastian Kurz hatte nach Ibiza-Gate nicht nur Neuwahlen angekündigt, sondern auch Innenminister Herbert Kickl aus der Regierung entlassen, woraufhin alle Freiheitlichen ihre Ministerämter zurücklegten. Dass der (ehemalige?) blaue Erzfeind nicht nur im Burgenland immer noch wohlgeleitener Koalitionspartner ist, sondern zum parlamentarischen Spielfreund der SPÖ wurde, ist zumindest denkwürdig. Noch vor dem rotblauen Pas des deux hat Nathan Spasić den Rechtsextremismus- und Antisemitismusforscher im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW), Andreas Peham, zu Ibiza, der FP-Historikerkommission sowie zur geplanten Dokumentationsstelle für islamischen Antisemitismus befragt.

Doch auch in Israel überholt die politische Wirklichkeit rasant deren Analyse, **NU**-Israel-Korrespondent Johannes Gerloff musste angesichts mangelnder Koalitionspartner für Benjamin Netanjahu und Neuwahlen im September seinen Nachwahl-Bericht laufend aktualisieren.

„May you live in interesting times“, das Motto der diesjährigen Venedig-Biennale, entspricht wie maßgeschneidert der aktuellen politischen Befindlichkeit nicht nur Österreichs, sondern der ganzen Welt. Passend, dass Israel seinen Pavillon in den Giardini in ein „Field Hospital X“ verwandelt hat.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Hier erfahren Sie mehr wie Sie

Ihr Heft erwerben können.